Stadt Zürich
Schule Käferholz

Schulprogramm
SJ 2021 – SJ 2025

Schule **Käferholz**

Mai 2021

Inhalt

1. Übersicht Schulprogramm Schuljahr 2021 - 25 ... 3
2. Lehren und Lernen ... 6
2.a Lehren und Lernen – Sicherungsziele ... 6
2.b Lehren und Lernen – Entwicklungsziele ... 10
2.c Lehren und lernen – Schulkultur ... 13
3. Lebenswelt Schule ... 14
3.a Lebenswelt Schule – Sicherungsziele ... 14
3.b Lebenswelt Schule – Entwicklungsziele ... 19
3.c Lebenswelt Schule – Schulkultur ... 20
4. Kooperation ... 21
4.a Kooperation – Sicherungsziele ... 21
4.b Kooperation – Entwicklungsziele ... 23
4.c Kooperation – Schulkultur ... 24
5. Schulmanagement ... 25
5.a Schulmanagement – Sicherungsziele ... 25
5.b Schulmanagement – Entwicklungsziele ... 26
5.c Schulmanagement – Schulkultur ... 28
6. Betrieb und Infrastruktur ... 29
6.a Betrieb und Infrastruktur – Sicherungsziele ... 29
6.b Betrieb und Infrastruktur – Entwicklungsziele ... 30
7. Kooperationsgefässe ... 31
8. Abkürzungen ... 33

1. Übersicht Schulprogramm Schuljahr 2021 - 25

Qualitätsbereiche: Lehren und lernen, Lebenswelt Schule, Kooperation, Schulmanagement, Betrieb und Infrastruktur

Legende
Orange = Vorarbeiten
Grün = Sicherungsziel / Umsetzung
Blau = Entwicklungsziel
Grau = Schulhauskultur

Thema: Lehren und Lernen	**SJ 21 / 22**	**SJ 22 / 23**	**SJ 23 / 24**	**SJ 24 / 25**
Kooperatives Lernen				
Lernen lernen				
Lift Züri				
Förderpraxis				
Begabtenförderung				
SOL – Selbstorganisiertes Lernen				
Lernjournal, KLUS, SSG				
Lernforum				
Beurteilungspraxis				
Individualisierendes Lernen				
UBBF – Pilot Umsetzung Begabungs- und Begabtenförderung				
Lernpass plus – Standortbestimmung 1. OST				
QUIMS				
Team-Teaching				
Umsetzung Lehrplan 21				

Thema: Lebenswelt Schule		**SJ 21 / 22**	**SJ 22 / 23**	**SJ 23 / 24**	**SJ 24 / 25**
Stärke statt Macht – neue Autorität					
Unterrichtsstörungen verstehen und wirksam vorbeugen					
Prävention					
Berufswahl					
kulturelle Förderung					
Gesundheit und Gemeinschaft	Schulhausstafette				
	Projektwo. «around the town»				
	Projektwochen 3. OST				
	Begleitung Berufswahl 3.-2. OST				
	SuS – Feedback				
	Pausengestaltung				
	Jugendcoaching				
	Wellentag				
	Lesenacht				
	Schulhauswillkommensteam				
	Toleranzgruppe				
	Schulhausmusical				
	Netzwerk 21 - BNE				
	Arbeitsklima				
	Sporttage				
	Schneetag				
	Sommernachtsfest				

Thema: Kooperation	**SJ 21 / 22**	**SJ 22 / 23**	**SJ 23 / 24**	**SJ 24 / 25**
Lehrpersonen Hospitation				
SuS – Partizipation				
Elternpartizipation				
Mentoring System				
Betreuung				
Laufbahnzentrum BIZ				
Offene Jugendarbeit – OJA				
Semesterbroschüre - Beetlewood				
Good News				
Praxiszentrum				
CWT – Unterrichtsbesuche				
Kooperation – Kindergarten / Oberstufe				

Thema: Schulmanagement	**SJ 21 / 22**	**SJ 22 / 23**	**SJ 23 / 24**	**SJ 24 / 25**
Homepage				
Organigramm / Pflichtenhefter				
Mitarbeitergespräche / MAB				
Überarbeitung Leitbild				
Überarbeitung Betriebskonzept				
ICT - Konzept				
Berufsauftrag				
Wochenmail				
Feedback an Schulleitung				

Thema: Betrieb und Infrastruktur	**SJ 21 / 22**	**SJ 22 / 23**	**SJ 23 / 24**	**SJ 24 / 25**
Sicherheit im Schulgebäude				
Schulbibliothek				
Sicherheit in den Schulräumen				
Schulsekretariat				

2. Lehren und Lernen

2.a Lehren und Lernen – Sicherungsziele

Q - Bereich	Thema	Bezug	Ist-Zustand Das haben / machen wir bereits	Zielsetzung Das wollen wir erreichen	Planung / Massnahmen So gehen wir es an	Überprüfung Daran erkennen wir die Zielerreichung	SJ 21/22	SJ 22/23	SJ 23/24	SJ 24/25

Lehren und Lernen
Sicherungsziele
	Kooperatives Lernen
	(1. Säule des EVA)
		KSB,
		Unterrichtsgestaltung,
		individuelle Lernbegleitung,
		Unterricht ist anregend gestaltet,
		lernförderliches Klima
			- In jeder Klasse werden D-A-V-R als Grundprinzip und kooperative Methoden gemäss den definierten Standards eingesetzt.	- Überfachliche Kompetenz: Die SuS verfügen in der heterogenen Umgebung über eine erhöhte Selbständigkeit und Teamfähigkeit durch Anwendung verschiedener Methoden.
				- Die SuS sind motiviert und fähig, selbständig an Fragestellungen heranzugehen.
					- Einführung neuer LPen
					- Regelmässiger Austausch in allen PTs bzgl. diverser Umsetzungsideen
					- Anwendung der kooperativen Lernformen:
					  - im Unterricht
					  - an Standortbestimmungen
					  - Besuchstagen
					  - Elternabenden
						- PT Protokolle
						- Programm Teamtage
						- Beobachtungen CWT-Besuche durch SL
						- Jugendliche kennen die unterschiedlichen Methoden.
						- bei der kollegialen Hospitation
						- SL hütet das Thema.
							x	x	x	x

	Lernen lernen **(2. Säule des EVA)**	KSB, Unterrichtsgestaltung, individuelle Lernbegleitung	- Lernen lernen ist integraler Bestandteil moderner Lehrmittel. - Lernen lernen wird regelmässig im Unterricht und in den PTs thematisiert. - Auf allen 3 Jahrgängen wird Lernen lernen regelmässig zum Schwerpunkt gemacht.	- Die Kompetenzen zu Lernen lernen werden im Unterrichtsalltag und im privaten Umfeld umgesetzt. - Gearbeitet wird mit dem neuen Lehrmittel. - Die erworbenen Methoden werden gesichert.	- Input an Schulkonferenzen - regelmässiger Austausch in den PTs - Implementierung via PTs - SL hütet das Thema - Die erworbenen Methoden werden regelmässig angewendet. - Das Lernen der SuS wird an deren Coaching Gesprächen thematisiert.	- PT Protokolle - Programm Teamtage - Beobachtungen CWT-Besuche durch SL - Jugendliche kennen die unterschiedlichen Vorgehensweisen. - bei der kollegialen Hospitation	x	x	x	x
Lehren und Lernen	**LIFT** (**L**eistungsfähig durch **i**ndividuelle **F**örderung und praktische Tätigkeit)	BIZ Berufswahl Förderung und Stärkung Jugendlicher mit erschwerenden Voraussetzun-	- Vorstellen des Projektes in den Klassen (Mitte 1. Sek) - Besetzung LIFT- Plätze anhand eines Auswahlverfahrens, Absprachen LPs (bis Ende April)	- Die Jugendlichen widmen sich regelmässig einer praktischen Tätigkeit am WAP. - Die Jugendlichen können 2x 12 Einsätze erfolgreich absolvieren und lernen durchzuhalten.	- Vorbereitung, Förderung und Begleitung der Jugendlichen dank regelmässiger Modulkurse - Jugendliche in erschwerenden Bedingungen motivieren	- Rückmeldungen der WAP-Koordination - Die Jugendlichen erhalten einen positiven Bericht vom WAP- Unternehmen. - Austausch mit den KLPs über den Einstieg in den Berufswahlprozess	x	x	x	x

2.a Lehren und Lernen – Sicherungsziele

Q - Bereich	Thema	Bezug	Ist-Zustand Das haben / machen wir bereits	Zielsetzung Das wollen wir erreichen	Planung / Massnahmen So gehen wir es an	Überprüfung Daran erkennen wir die Zielerreichung	SJ 21/22	SJ 22/23	SJ 23/24	SJ 24/25
		gen für den Einstieg ins Berufsleben. Laufzeit: 1 Jahr (April – April	- Vorstellen des Projektes bei den Eltern der teilnehmenden Jugendlichen (bis Ende April) - Vorbereitung Jugendliche auf Gespräche im BIZ und WAP - Begleitung / Coaching Jugendliche während WAP-Einsatzdauer	- Die Jugendlichen kennen ihre Stärken und Schwächen. - Die Jugendlichen erlernen Strategien im Umgang mit schwierigen Situationen. - Jugendliche aus dem LIFT-Projekt können dieses den jüngeren SuS vorstellen.	- Modulleitung gibt Know-How ans Team weitergegeben (Fach BO, Modulordner in Lehrerbibliothek).	- Feedback Jugendliche				
	Förderpraxis	Vorgaben KSB, Förderkonzept, Unterricht ist klar	- Im Regelunterricht wird nach dem Förderkonzept gearbeitet. - IF, DaZ, Klassenassistenz, Aufgabenstunde, BF sind nach dem Förderkonzept aufgebaut.	- Die verantwortlichen Personen kennen die Förderpraxis und ihre dazugehörigen Zuständigkeiten.	- Die Förderpraxis wird im Team regelmässig thematisiert.	- PT Protokolle - LPen kennen den Inhalt der Förderpraxis - Individuelle Förderungen sind im SSG vermerkt.	x	x	x	x
	Begabtenförderung	Förderpraxis, Vorgaben VSA, Ressourcen VSA	- Individualisierung findet in den Unterrichtsstunden statt. - Englisch PET wird angeboten. - Gymi Vorbereitung findet statt. - Mit unterschiedlichen Fragestellungen und Zugängen werden die SuS differenziert angesprochen. Fermi Aufgaben und die Taxonomie nach Bloom kommen zum Einsatz.	- Die begabten Jugendlichen sollen noch individueller gefördert werden. - Begabte Jugendliche kommen in den Fächern Mathe, Franz, und Englisch in den Genuss zusätzlicher, freiwilliger Förderung.	- Auf der 1. und 2. OST können begabte Jugendliche in den Fächern M, F, und E zusätzlich gefördert werden. - Ein Begabtenkonzept wird erstellt. - Elterninformation - Es ist zu klären, welche Jugendlichen zusätzlich gefördert werden: - Wer? - Wie lange?	- Jugendliche mit Begabungen werden zusätzlich gefördert. - Die Eltern wurden rechtzeitig informiert. - Begabtenkonzept ist vorhanden - Ressourcen werden vermehrt für fachlich starke Jugendliche eingesetzt.	x	x	x	x

2.a Lehren und Lernen – Sicherungsziele

Q - Bereich	Thema	Bezug	Ist-Zustand Das haben / machen wir bereits	Zielsetzung Das wollen wir erreichen	Planung / Massnahmen So gehen wir es an	Überprüfung Daran erkennen wir die Zielerreichung	SJ 21/22	SJ 22/23	SJ 23/24	SJ 24/25
	SOL – selbstorganisiertes Lernen	UE KSB, LP21, kompetenzorientierter Unterricht, lernförderliches Unterrichtsklima, Förderung ist zielgerichtet	- SOL ist ein fester Bestandteil im Stundenplan des Jugendlichen. - Die Zielsetzungen für die Umsetzung in der Schule sind bekannt. - Projektrahmen der Schulleitungen und KSB ist vorhanden. - Alle Klassen arbeiten in mind. 4 Lektionen im SOL; zum Teil A/B durchmischt. - SOL altersdurchmischt findet statt.	- Die Schule arbeitet nach den festgelegten Rahmenbedingungen. - SL hütet das Thema, gibt Inputs und unterstützt die LPen bei der Umsetzung.	- Die Massnahmen und Planungen sind im SOL-Konzept abgebildet. - WB und Zeitgefässe für den Austausch sind geplant.	- SOL wird nach dem Konzept umgesetzt. - SOL findet in allen Klassen statt, wenn möglich A/B durchmischt. - SL beim CWT und LPen bei Hospitationen	x	x	x	x
	Lernjournal, KLUS SSG	Kommunikation, wertschätzende Haltung	- Pro Semester wird jedem Jugendlichen ein Lernjournal ausgehändigt. - Im Lernjournal werden Planungen und Reflexionen getätigt.	- Die Jugendlichen brauchen ihr Lernjournal als Arbeitsinstrument.			x	x	x	x

2.a Lehren und Lernen – Sicherungsziele

Q - Bereich	**Thema**	**Bezug**	**Ist-Zustand** Das haben / machen wir bereits	**Zielsetzung** Das wollen wir erreichen	**Planung / Massnahmen** So gehen wir es an	**Überprüfung** Daran erkennen wir die Zielerreichung	**SJ 21/22**	**SJ 22/23**	**SJ 23/24**	**SJ 24/25**
		Lernbegleitung der SuS	- Das Lernjournal dient auch als Kommunikationsmittel zwischen der Schule und den Eltern.				x	x	x	x
			- Beobachtungen werden im LP festgehalten und an die Eltern weitergeleitet.	- Die Eltern werden in regelmässigen Abständen per LO über Beobachtungen informiert. - SchülerInnen und Eltern erhalten im Unterricht, bei Coachinggesprächen, Elterngesprächen oder via LO regelmässig auch ein Feedback über positive Beobachtungen.	- Im PT wird abgesprochen, in welchen Abständen die Eltern per LO informiert werden. - Im Klassenteam oder PT wird abgesprochen in welchem Umfang die Eltern per LO informiert werden. Die Beobachtungen zielen auch auf die Stärken der SuS.	- Die Eltern haben Kenntnis über die Vorkommnisse in der Schule. Abmachungen zu den LO Einträgen sind festgehalten.				
			- Alle Beschlüsse und Abmachungen werden nach einem Elterngespräch im SSG festgehalten.	- Alle EG werden mit einem SSG Protokoll beendet. - Abmachungen und Beschlüsse werden im SSG protokolliert.		- SSG Protokolle sind bei Schülerfallbesprechungen vorhanden.				

2.b Lehren und Lernen – Entwicklungsziele

Q - Bereich	Thema	Bezug	Ist-Zustand Das machen wir bereits	Zielsetzung Das wollen wir erreichen	Planung / Massnahmen So gehen wir es an	Überprüfung Daran erkennen wir die Zielerreichung	SJ 21/22	SJ 22/23	SJ 23/24	SJ 24/25
Lehren und Lernen **Entwicklungsziele**	**Individuelles Lernen** **(3. Säule des EVA)**	KSB, Methodenkompetenz LP 21, Förderangebote sind zielgerichtet	- Individualisierung wird im Schulalltag gelebt. - Projektartiges Arbeiten findet regelmässig statt. - Beim SOL wird die 3. Säule intensiv gelebt. - Bei der individuellen Lernbegleitung wird das persönliche Lernen thematisiert.	- Die SuS werden durch individuelle Aufträge motiviert und gefördert. - Die SuS können im projektartigen Rahmen arbeiten und das Ergebnis präsentieren. - Individuelle Coaching Gespräche finden statt.	- Die LPen wenden projektartiges Arbeiten regelmässig an. - Offene Fragestellungen werden im Unterricht besprochen und angewendet. - SL hütet das Thema und initiiert Inputs.	- Schülerpräsentationen der Projekte - Austausch in den PTs - SL initiiert regelmässig Inputs. - Miteinbezug bei der WB Planung - individuelle WB der LPen	x	x	x	x
	UBBF – Pilot Umsetzung Begabungs- und Begabtenförderung in der Stadt Zürich	Föderangebote, Pilotprojekt der Stadt Zürich, Konzept des Projekts	- Für begabte Jugendliche stehen jetzt zu wenig Kurse und Förderangebote zur Verfügung.	- Es werden Förderangebote für Jugendliche mit hohem Begabtenpotential geschaffen. - Ein systematischer Identifikationsprozess wird erstellt. - Es besteht ein UBBF-Konzept an unserer Schule. - Die Thematik wird mit den anderen Schulthemen verknüpft.	- Die Schule arbeitet intensiv mit den Projektverantwortlichen zusammen. - Die LPen werden mit Ausbildungen dazu befähigt, die Förderangebote zu erstellen und durchzuführen.	- Es bestehen Förderangebote für begabte Jugendliche. - Am Ende des SJ 21_22 besteht ein Schulhauskonzept, welches alle LPen kennen.	x	x	x	x

2.b Lehren und Lernen – Entwicklungsziele

Q - Bereich	Thema	Bezug	Ist-Zustand Das machen wir bereits	Zielsetzung Das wollen wir erreichen	Planung / Massnahmen So gehen wir es an	Überprüfung Daran erkennen wir die Zielerreichung	SJ 21/22	SJ 22/23	SJ 23/24	SJ 24/25
	Beurteilungspraxis	Externe Evaluation, LP21, gemeinsame Beurteilungspraxis und vergleichbare Bewertungen, Konzept der KSB, neuer Quims-Schwerpunkt	- Online-Modul Beurteilung LP21 der PHZH durchgeführt - Es bestehen unterschiedliche Beurteilungssysteme. - LernpassPlus wird durchgeführt. - Austausch in den PTs - Standardisierte Test werden durchgeführt. - Die SuS kennen die Lernziele der jeweiligen Lernkontrollen. - Kompetenzraster zum Erstellen der Zeugniskreuze ist vorhanden	- Die Beurteilungssysteme im Schulhaus sind vereinheitlicht und entsprechen den Vorgaben des LP 21. - Einsatz Lernfördersystem (LernpassPlus) in allen Klassen - Jugendliche, die in ein Ungenügend im Zeugnis rutschen, werden rechtzeitig in den Prozess einbezogen. - Die Eltern werden frühzeitig über ungenügende Leistungen informiert. - Reflexion bei Coaching Gesprächen	- Weiterbildungen zu Lernfördersystemen - Zusammen mit Quims WB Planung gestalten. - Mit SuS werden Verhaltensziele definiert, wenn sie in ein Ungenügend rutschen. - Die Eltern werden rechtzeitig über ungenügende Leistungen informiert. - Zusammen mit den Quimsverantwortlichen wird die Planung angegangen.	- Auswertung Online-Modul - SSG mit Verhaltenszielen sind vorhanden - 1-2 Coaching Gespräche pro Semester finden je Schülerin und Schüler statt. - Austausch mit Quims Team findet statt. - Q-Tage zur Beurteilung finden statt.	x	x	x	
	Lernpass plus Standortbestimmung 1. OST	Standortbestimmung 1.OST Lernpass plus	- Cockpit als Standortbestimmung fällt weg.	- Alle Jugendlichen der 1.OST führen mit dem neuen Instrument «Lernpass plus» eine Standortbestimmung durch. - Damit kann eruiert werden, wo ein Jugendlicher im schweizweiten Vergleich zu Gleichaltrigen steht. - Die LPen kennen das Vorwissen und können optimal darauf aufbauen.	- Das PT plant den Zeitraum, in welchem der Test durchgeführt wird. - Die Eltern werden vorgängig über die Durchführung informiert. - Die Auswertung kann im ersten SSG gemeinsam angeschaut werden. - Die LPen lassen die Resultate in ihre Förderung einfliessen.	- Die Standortbestimmung wird durchgeführt. - Die Resultate werden im PT diskutiert und Massnahmen daraus abgeleitet. - In den Coachinggesprächen kann mit den Jugendlichen die Resultate besprochen werden.	x	x	x	x

2.b Lehren und Lernen – Entwicklungsziele

Q - Bereich	Thema	Bezug	Ist-Zustand Das machen wir bereits	Zielsetzung Das wollen wir erreichen	Planung / Massnahmen So gehen wir es an	Überprüfung Daran erkennen wir die Zielerreichung	SJ 21/22	SJ 22/23	SJ 23/24	SJ 24/25
Lehren und Lernen **Entwicklungsziele**	**QUIMS**	Wir sind eine QUIMS-Schule Vorgaben des Kanton Zürich QUIMS-Schwerpunkte: Schreibförderung Beurteilen und fördern, mit Fokus auf Sprache	Im Schulhaus finden regelmässig Anlässe zur Sprachförderung, Integration und zum Schulerfolg statt. - KSDS - Bewegte Geschichten - Schreibförderung in der 1. Sek A&B - diverse Projektwochen Weiterbildung zum neuen Schwerpunkt «Beurteilung»	Das Quims-Team arbeitet in diversen Projektgruppen und hat somit die Möglichkeit, an Projekten mitzuwirken und diese im Hinblick auf die Förderung der Sprache, des Schulerfolgs und der Integration mitzugestalten. Jede LP hat beim Unterrichten den Fokus QUIMS im Blickfeld und arbeitet bei den DaZ-SuS in allen Fächern mit den Wörterlisten.	Das Projekt «Bewegte Geschichten» wird in allen 1. Sek B Klassen durchgeführt. Die QUIMS-Schreibförderung wird in allen Sek B Klassen durchgeführt.	Schreibprojekt: Textkompetenz erfassen dank Referenztext. Bewegte Geschichten: Messung Leseflüssigkeit (Wörter pro Minute) und Leseverständnis.	x	x	x	x

2.c Lehren und lernen – Schulkultur

	Thema	Das machen wir / IST Zustand
Lehren und Lernen	Umsetzung LP21	- Der LP21 wird als Grundlage für die Vorbereitung der Unterrichtslektionen genommen. Der LP21 wird regelmässig konsultiert und von den Fachschaften in regelmässigen Abständen thematisiert.
	Team-Teaching TT	- Durch Ressourcenoptimierung bei der Personalplanung stehen pro SJ dem Team zwischen 25 und 30 TT Lektionen pro Woche zur Verfügung. Diese werden stärkenorientiert den LPen zugewiesen. Die Lektionen kommenden direkt den Jugendlichen zu Gute. - Die Tandem-Teams besprechen sich bilateral ab, wie die TT Lektionen gewinnbringend eingesetzt werden.

3.a Lebenswelt Schule – Sicherungsziele

Q - Bereich	Thema	Bezug	Ist-Zustand Das machen wir bereits	Zielsetzung Das wollen wir erreichen	Planung / Massnahmen So gehen wir es an	Überprüfung Daran erkennen wir die Zielerreichung	SJ 22/23	SJ 23/24	SJ 23/24	SJ 24/25
Lebensraum Schule **Sicherungsziele**	**Stärke statt Macht – NA**	KSB, wertschätzend und lebendige Schulgemeinschaft, Haltung der NA	- Kontinuierliche Schulung von TM an jährlich stattfindendem isi-Kongress - Themen der NA (siehe Standards der KSB) werden regelmässig mit dem Gesamtteam aufgegriffen (z.B. Kommunikation). - Anschauungsmaterial (Plakate / Tischkalender) ist erarbeitet worden. - Die Haltung der NA wird wenn möglich in allen Schulsituationen vorgelebt.	- Die einzelnen Bereiche werden weiterentwickelt und implementiert. - Die Integrationskraft der Schule Käferholz ist gefestigt. - Alle Lehrpersonen arbeiten und handeln nach den 7 Pfeilern der NA. - Neue Lehrpersonen werden mit der NA vertraut gemacht.	- Enge Zusammenarbeit mit SSA - Bearbeitung von Themen der NA mit AG NA - AG NA erstellt eine Vereinbarung mit den geplanten Arbeiten des kommenden Schuljahres. - Den Eltern der 1. OST wird ein Leporello zu NA mit dem Zuteilungsbrief versendet.	- Wöchentlicher Austausch SL - SSA - Bei der täglichen Arbeit ist die Haltung der NA bemerkbar. - Externe Personen erkennen unsere NA geprägte Haltung und Arbeitsweise mit den SuS. - Bei Konflikten wird eine Wiedergutmachung angestrebt. - Präsenz: Bei der Pausenaufsicht trägt mind. 1 LP eine Leuchtweste.	x	x	x	x
	Prävention	SuS fühlen sich wohl in der Schule, wertschätzend und lebendige Schulgemeinschaft, LP21	- Die PTs legen Präventionsschwerpunkte für ihren Jahrgang fest. - Während dem SJ finden Präventionsanlässe zu den gesetzten Schwerpunkten statt.	- Die sozialen und personalen Kompetenzen werden im Bezug zum LP21 geschult. - Alle Jugendlichen kommen in den Genuss der unterschiedlichen Präventionsveranstaltungen z.B. Verkehrsschulung, Lust & Frust, med. Untersuchungen.	- Die Schwerpunkte werden nach dem geltenden Präventionskonzept jährlich neu festgelegt. - Auf aufkommende Schwierigkeiten z.B. vermehrtes Rauchen, Cannabiskonsum wird situationsbedingt und schnell reagiert.	- Eine Vereinbarung zwischen PT und SL wird Anfang Schuljahr erstellt. - PT Leitung bezieht sich während dem SJ auf die Vereinbarung. - Ende SJ werden die gesetzten Schwerpunkte evaluiert.	x	x	x	x

3.a Lebenswelt Schule – Sicherungsziele

Q - Bereich	Thema	Bezug	Ist-Zustand Das machen wir bereits	Zielsetzung Das wollen wir erreichen	Planung / Massnahmen So gehen wir es an	Überprüfung Daran erkennen wir die Zielerreichung	SJ 21/22	SJ 22/23	SJ 23/24	SJ 24/25
Lebensraum Schule **Sicherungsziele**	**Berufswahl**	wertschätzende und lebendige Schulgemeinschaft, Eigenverantwortung, Schulerfolg, Berufswahlkonzept	- Einheitliches und wiederkehrendes Vorgehen bezüglich Berufswahlprozess. - Die Jahrgänge arbeiten nach dem Berufswahlkonzept. - Verschiedenste Anlässe finden statt. z.B Berufswahlprojektwoche	- Durch gezielte Prozesse werden die Jugendlichen an die Erwachsenenwelt herangeführt. - Die Jugendlichen fühlen sich bei der Berufs- und Anschlussfindung unterstützt. - Das neue Fach «Berufliche Orientierung» wird mit sinnvollen Inhalten gefüllt.	- Die im Konzept erwähnten Anlässe und Prozesse werden eingehalten und finden statt. - PT Leitungen kennen das Konzept und haben den Überblick über die anstehenden Aktivitäten und nehmen die Planungen rechtzeitig vor.	- Alle Jugendlichen haben nach der 3. OST eine passende Anschlusslösung. - Anlässe und Prozesse finden statt z.B: - Berufswahlwoche - Besuch Berufsmesse - Rent a Stift - Durchführung Schnupperlehren	x	x	x	x
	kulturelle Förderung	Motivation, Beziehungsarbeit, Lebenswelt der Erwachsenen, Identifikation	- Klassen nehmen die unterschiedlichsten kulturellen Angebote der Stadt Zürich in Anspruch. - Musikalische Inputs, Theaterdarbietungen und Autorenlesungen finden statt.	- Die LPen besuchen mit den SuS die unterschiedlichsten Angebote. z.B Opernbesuch, Museumsbesuch - Lesungen und musikalische Inputs mit externen Fachpersonen finden im SH statt. - Jugendliche aus allen Klassen kommen in den Genuss dieser Angebote.	- Im Intranet regelmässig die Angebote begutachten und bei Bedarf davon Gebrauch machen. - Im PT von gelungenen Besuchen und Angeboten berichten.	- Die Jugendlichen kommen während ihrer Schulzeit in den Genuss solcher Angebote. - Die SuS berichten von ihren Besuchen. - LPen berichten im PT von ihren Erfahrungen mit den Kulturangeboten.	x	x	x	x

3.a Lebenswelt Schule – Sicherungsziele

Q - Bereich	Thema	Bezug	Ist-Zustand Das machen wir bereits	Zielsetzung Das wollen wir erreichen	Planung / Massnahmen So gehen wir es an	Überprüfung Daran erkennen wir die Zielerreichung	SJ 21/22	SJ 22/23	SJ 23/24	SJ 24/25
Lebensraum Schule **Sicherungsziele**	**Gesundheit und Gemeinschaft**	Mitglied des Netzwerks Gesunde Schule, LP21, soziale und persönliche Kompetenz, Gesundheit der einzelnen Teammitglieder, Identifikation mit der Schulhauskultur, Integration, Wohlbefinden	- Schulhausstafette findet jedes 3. Jahr als Gesamtschulanlass statt.	- Die Jugendlichen lernen sich in altersgemischten Gruppen besser kennen. - Die neuen SuS werden schneller integriert. - Kontakte zwischen den Jugendlichen entstehen	- Die AG übernimmt die Organisation.	- Der Anlass wird durchgeführt. - Die vorbereiteten Posten sind altersgerecht aufbereitet.	x			x
			- Projektwoche «Around the town» findet alle 3 Jahre statt.	- Während einer Woche wird in durchmischten Gruppen die Stadtgrenze umwandert. Täglich werden Attraktionen besucht. - Die Jugendlichen lernen ihre eigene Stadt besser kennen.	- Die entsprechende AG übernimmt rechtzeitig die Planung. - Im entsprechenden Jahr muss die SL die Ressourcen zur Verfügung stellen.	- Während der Projektwoche finden neue Kontakte unter den Jugendlichen statt. - Die eigene Stadt wird wahrgenommen. -			x	
			- Die SuS der 3. OST begleiten während 1 L die SuS der 1. OST und bringen ihnen die Schule Käferholz näher.	- Die Distanz der 1. OST gegenüber den Grossen wird abgebaut. - 3. OST nehmen ihre Rolle als Vorbilder wahr.	- Die LP der 1. OST planen mit einer LP der 3. OST die Lektion. - Geeignete Fragen und die geeignete Form werden gemeinsam abgesprochen.	- Die SuS der 1. OST verlieren die Angst vor den älteren SuS. - SL fragt nach, wann die Zusammenarbeit stattfindet. - PT Protokoll	x	x	x	x
			- Die Lehrpersonen holen bei den SuS mind. 1x pro Semester ein Feedback zum Unterricht ein.	- Die LP erhalten eine Rückmeldung zu ihrem Unterricht. - Das Unterrichten wird professionalisiert. - SuS werden wahrgenommen.	- Die LP nimmt die Rückmeldung mit einem geeigneten Tool vor z.B EMU oder IQES	- MAG - persönliche Reflexion	x	x	x	x

3.a Lebenswelt Schule – Sicherungsziele

Q - Bereich	Thema	Bezug	Ist-Zustand Das machen wir bereits	Zielsetzung Das wollen wir erreichen	Planung / Massnahmen So gehen wir es an	Überprüfung Daran erkennen wir die Zielerreichung	SJ 21/22	SJ 22/23	SJ 23/24	SJ 24/25
Lebensraum Schule **Sicherungsziele**	**Gesundheit und Gemeinschaft**	Mitglied des Netzwerks Gesunde Schule, LP21, soziale und persönliche Kompetenz, Gesundheit der einzelnen Teammitglieder, Identifikation mit der Schulhauskultur, Integration, Wohlbefinden	- Die Jugendlichen wirken bei der Pausengestaltung mit. - Die Spielkiste mit den Spielgeräten wird zusammen mit den Hortmitarbeitenden bewirtschaftet.	- Die SuS übernehmen für ihr Wirken Verantwortung.		- Die SuS führen eine Liste mit den ausgeliehenen Spielgeräten. - Wenig Spielgeräte gehen verloren.	x	x	x	x
			- In den 3. Sek Klassen ist ein Jugendcoaching installiert. - Gearbeitet wird nach dem bestehenden Konzept.	- Die Jugendlichen können ihre Themen ausser mit der LP auch mit einer externen Person besprechen und bearbeiten. - Die SuS fühlen sich ernst genommen und können sich auf die Situationen nach der Schule vorbereiten.	- Das Konzept gibt hierzu Auskunft. - Das Coaching kann nur durchgeführt werden, wenn es die finanzielle Situation der Schule erlaubt.	- Die Jugendlichen besprechen Themen, die nicht für LP-Ohren gedacht sind. - Die LP fühlen sich entlastet.	x	x	x	x
			- SuS der 3. OST begleiten Jugendliche der 2. OST bei der Berufsfindung Die SuS der 2. OST werden auf das Kommende vorbereitet.	- Jugendliche der 3. OST geben ihre Erfahrungen zur Berufsfindung, Schnupperlehren, Bewerbungsverfahren an die 2. OST SuS weiter. - Die SuS nehmen ihre Peer Funktion wahr.	- Die LP planen zusammen mit den SuS das genaue Vorgehen. - Die Erwartungen müssen geklärt sein.	In einem kleinen Rahmen findet der Einsatz vereinzelter SuS statt.	x	x	x	x

3.a Lebenswelt Schule – Sicherungsziele

Q - Bereich	Thema	Bezug	Ist-Zustand Das machen wir bereits	Zielsetzung Das wollen wir erreichen	Planung / Massnahmen So gehen wir es an	Überprüfung Daran erkennen wir die Zielerreichung	SJ 21/22	SJ 22/23	SJ 23/24	SJ 24/25
Lebensraum Schule **Sicherungsziele**	**Gesundheit und Gemeinschaft**	Mitglied des Netzwerks Gesunde Schule, LP21, soziale und persönliche Kompetenz, Gesundheit der einzelnen Teammitglieder, Identifikation mit der Schulhauskultur, Integration, Wohlbefinden	- Anfang November findet eine Lesenacht (Käferholznacht) statt. - Die einzelnen Workshops zum entsprechenden Thema werden von SuS der 3. OST vorbereitet und durchgeführt.	- Das Lesen und die deutsche Sprache nehmen an dem Abend einen zentralen Standpunkt ein. - Jugendliche der 3. OST arbeiten an ihren Auftrittskompetenzen. - Jugendliche lernen voneinander – Peer Education.	- Die verantwortliche LP initiiert die Organisation und hüten das Thema. - Jährlich ist zu klären, für welche SuS der Anlass obligatorisch ist.	- Anfang November findet die Lesenacht (Käferholznacht) statt.	x	x	x	x
			- Die Wahlfächer auf der 3. OST wurden zum grössten Teil umstrukturiert. - Es finden auf der 3. OST insgesamt 4 Projektwochen statt.	- Während insgesamt 4 Wochen setzen sich die Jugendlichen intensiv mit einer bestimmten Thematik auseinander.	- Das entsprechende PT setzt die Themen der Projektwochen fest z.B: - Kulturwoche - Sozialwoche - Kunstwoche - Sportwoche - Berufswahlwoche - usw.	- Auf dem 3. Jahrgang finden mind. 4 Projektwochen statt. - Planung der Projektwochen - PT Protokolle	x	x	x	x
			- Die Konfliktlotsen bilden ein Schulhauswillkommensteam.	- SuS, welche während dem Schuljahr in unser Schulhaus wechseln, werden von einer SuS-Delegation in Empfang genommen. - Die Konfliktlotsen erarbeiten zusammen mit der SSA einen Ablauf	- SSA plant zusammen mit den bestehenden Konfliktlotsen das weitere Vorgehen. - Das Schulteam wird über die nächsten Schritte informiert.	- Es besteht ein einfacher Ablauf, eine Merk- oder Checkliste um die neuen SuS durch unser Schulhaus zu führen.	x	x	x	x
			- Ein Wellentag findet im Glattal jährlich statt.	- Die zukünftigen SuS der 1. OST besuchen während einem halben Tag ihre zukünftigen LPen. - Die zukünftigen SuS sollen sich möglichst schnell im neuen SH zurechtfinden	- Die PT Leitung der 3. OST übernimmt zusammen mit ihrem Team die Organisation. - Das Schulteam kann bei Bedarf unterstützen. -	- Der Wellentag verläuft reibungslos. - Die SuS lernen die neuen LPen und die SL kennen. - Nach den Sommerferien integrieren sich die neuen SuS schnell.	x	x	x	x

3.b Lebenswelt Schule – Entwicklungsziele

Q - Bereich	Thema	Bezug	Ist-Zustand Das machen wir bereits	Zielsetzung Das wollen wir erreichen	Planung / Massnahmen So gehen wir es an	Überprüfung Daran erkennen wir die Zielerreichung	SJ 21/22	SJ 22/23	SJ 23/24	SJ 24/25
Lebensraum Schule **Entwicklungsziele**	**Nachhaltige Schule**	Mitglied des Netzwerks Gsunde und Nachhaltige Schulen Leitidee BNE LP21	- Der Pausenkiosk findet nicht regelmässig statt. - Die Durchführung ist abhängig von engagierten Schüler*innen, welche das Angebot in ihrer Freizeit vorbereiten.	- Der Pausenkiosk wird mit hoher Schüler*innen Partizipation neugestaltet. - Alle Klassen können den Pausenkiosk über mehrere Wochen führen. - Alle Klassen beschäftigen sich mit Fragen des nachhaltigen Konsums.	- Mit einer Pilotklasse werden als Klassenprojekt die Grundstrukturen neu geschaffen. - Die Erfahrungen werden von Klasse zu Klasse weitergegeben. - Die Klassen werden von der BNE Gruppe unterstützt.	- Es besteht ein Konzept, welches die regelmässige und langfristige Durchführung ermöglicht. - Im Jahresplaner ist ersichtlich, wann welche Klasse den Pausenkiosk führt.	x	x		
			- Die Leitidee BNE ist dem Team bekannt. - Viele Lehrpersonen setzen BNE in ihrem Unterricht um. - Eine Sammlung von BNE Lehrmitteln ist vorhanden.	- Das Bewusstsein für die Profilwahl als «Nachhaltige Schule» soll bei allen Schulangehörigen gestärkt werden. - Der Fokus auf BNE soll im Schulhaus sichtbar sein.	- Den Lehrpersonen werden von der Arbeitsgruppe regelmässig Anregungen zur Umsetzung von BNE im Schul-alltag gegeben. - Die BNE Gruppe fördert die öffentliche Würdigung von durchgeführte Unterrichtseinheiten mit BNE Bezug.	- Im Semesterbrief, in den PT-Infos via Klapp und im Schulhaus sind Produkte aus dem Unterricht und Projekten mit BNE Bezug sichtbar.	x	x		
	Unterrichtsstörungen verstehen und wirksam vorbeugen	NA – neue Autorität	- Es kommt zu Störungen im Unterricht, die vermieden werden könnten. - Kleine Störungen können sich zu Konflikten hochschaukeln.	- Die LPen verstehen Unterrichtsstörungen und können diese wirksam vorbeugen.	- Hr. Wettstein wird als Referent eingeladen - Thematisierung an Q-Tagen - LPen lesen das Buch «Unterrichtsstörungen verstehen»	- Wir reagieren gelassener auf Unterrichtsstörungen. - Störungen werden nicht persönlich genommen. - Es kommt zu weniger Störungen und Konflikten.	x	x	x	

3.c Lebenswelt Schule – Schulkultur

	Thema	Das machen wir / IST Zustand
Lebenswelt Schule **Schulkultur**	Arbeitsklima	- Wir legen grossen Wert auf ein gutes Arbeitsklima. Die SL führt die Erwachsenen mit Wertschätzung und Vertrauen. Wo möglich wird entlastet und Freiräume werden geschaffen. - Regelmässige Teamanlässe tragen zu einer gepflegten Teamkultur bei. - Die Gesundheit der Mitarbeitenden wird regelmässig thematisiert.
	Sporttage	- Im Mai / Juni findet jeweils ein Leichtathletik- und ein Spielsporttag statt. - Die AG übernimmt die Organisation. - Alle Jugendlichen der Schule machen mit.
	Schneetag	- Der Gesamtschneetag findet jährlich im Februar statt. - Die Organisation übernimmt die SL. Sie wird vom Team unterstützt.
	Sommernachtsfest	- Das Sommernachtsfest findet jeweils in 2. letzten Schulwoche statt. - Dieses Fest wird von den Jugendlichen und den LPen der Abschlussklassen organisiert.

4. Kooperation

4.a Kooperation – Sicherungsziele

Q - Bereich	Thema	Bezug	Ist-Zustand Das machen wir bereits	Zielsetzung Das wollen wir erreichen	Planung / Massnahmen So gehen wir es an	Überprüfung Daran erkennen wir die Zielerreichung	SJ 21/22	SJ 22/23	SJ 23/24	SJ 24/25
Kooperation **Sicherungsziele**	**LP Hospitation**	Lernerfolg, guter Unterricht	- Die Lehrpersonen besuchen sich gegenseitig beim Unterrichten und geben sich ein Feedback. - Der Austausch findet unter Profis auf einem hohen Niveau statt. - Das Unterrichten wird durch Reflexion weiterentwickelt.	- Das Unterrichten wird professionalisiert. - Ein Austausch unter Fachleuten findet regelmässig statt. - Bei den gegenseitigen Besuchen wird jeweils mit den kommunizierten Beobachtungsschwerpunkten gearbeitet.	- Zu Beginn des Schuljahres werden Beobachtungsschwerpunkte, welche semesterweise gelten, festgelegt. - 2x pro Jahr findet die Hospitation und das Feedbackgespräch statt. - Die Beobachtungen werden mit dem EMU Tool, IQES online oder einem anderen Tool festgehalten.	- 2x pro Jahr wird die kollegiale Hospitation durchgeführt. - Der Zeitpunkt und die Beobachtungsschwerpunkte des Besuchs werden auf einem Formular schriftlich festgehalten. - Die gesetzten Beobachtungsschwerpunkte und die Erkenntnisse werden auf dem Formular vermerkt.	x	x	x	x
	Schüler- und Schülerinnenpartizipation	lebendige und wertschätzende Schulgemeinschaft	- Jede 2. Woche findet das Schülerparlament statt. - Klassenrat in allen Klassen jede 2. Woche - SuS gestalten das Layout des Lernjournals mit - Je 2 SuS pro Klasse bilden die Gruppe der Konfliktlotsen. - Jugendliche organisieren verschiedene Anlässe mit - Die Jugendlichen führen den Materialkiosk, den Pausenkiosk und helfen beim Fötzeldienst.	- Die Mitgestaltung der SuS an der Schulgemeinschaft Käferholz ist über alle Klassen gewährleistet. - Den Jugendlichen wird mehr Verantwortung übergeben. - SuS nehmen sich als wichtiges Teil der Gemeinschaft wahr. - Die Jugendlichen sollen noch mehr in die Präventionsarbeit eingebunden werden. - Peer Involvement erhält in den kommenden Jahren einen grösseren Stellenwert.	- Die unterschiedlichen Gefässe finden regelmässig statt. - Bei Konflikten sollen die Konfliktlotsen miteinbezogen werden.	- Klassenrat findet jede 2. Woche statt, ein Protokoll wird jeweils erstellt und abgelegt. - Schülerparlament findet jede 2. Woche statt, ein Protokoll wird erstellt und abgelegt. - Konfliktlotsen werden eingesetzt	x	x	x	x

	Elternpartizipation	Zusammenarbeit Mitwirkungsmöglichkeit	- Eltern werden regelmässig über den Schulalltag informiert - Besuchsanlässe werden durchgeführt - 2x pro SJ organisieren Eltern einen Elternanlass für Eltern - Elternapéros finden statt	- Das Elternforum fördert die Zusammenarbeit zwischen Eltern, Schülerschaft und Schule. - Mehr Eltern sollen sich für das Elternforum zur Verfügung stellen.	- SL, LPen, Betreuung, SSA arbeiten aktiv mit den Eltern zusammen - Die Eltern der jeweils zukünftigen 1. OST SuS werden über das Elternforum informiert.	- 2x pro Jahr wird ein Elternanlass organisiert - Es finden sich genügend Delegierte. - Elternapéro zu Schuljahrbeginn findet statt.	x	x	x	x
Kooperation **Sicherungsziele**	**Betreuung**	Zusammenarbeit, Schulgemeinschaft	- Betreuungskonzept Hort Käferholz besteht	- Betreuung arbeitet mit dem Konzept.	- Konzept wird fortlaufend angepasst.	- Im Hort wird nach diesem Konzept gearbeitet.	x	x	x	x
	Laufbahnzentrum BIZ	Zusammenarbeit Schulerfolg	- Schulhaussprechstunden, Einzelsprechstunden, Klasseninformationen, Mitarbeit bei der Berufswahlwoche	- Durch gezielte Prozesse allen Jugendlichen eine optimale Anschlusslösung ermöglichen.	- regelmässiger Austausch zwischen Laufbahnberater, LP und SL - Koordination mit den PT-Leitungen	- Die Jugendlichen werden durch die unterschiedlichen Institutionen unterstützt. - Die Übergänge zu den nächsten Stufen verläuft erfolgreich.	x	x	x	x
	Offene Jugendarbeit Affoltern OJA	Zusammenarbeit	- Unterstützung durch OJA bei Präventionsthemen - Präsenz der OJA Mitarbeitenden - OJA organisiert mit Jugendlichen unserer Schule den Winterball -	- Die Zusammenarbeit zwischen Institutionen, die mit denselben Jugendlichen arbeiten bringt Synergien und bietet Unterstützung.	- regelmässiger Austausch zwischen OJA-Leitung und SL - Themen eruieren - OJA wird zu den Eltern- und Schüleranlässen eingeladen.	- Die Zusammenarbeit ist bei beide Parteien unterstützend. - Es findet ein regelmässiger Austausch statt. - An Anlässen ist die OJA anwesend.	x	x	x	x
	Semesterbroschüre	Die Schule informiert die Eltern ausrechend, Kommunikation nach Aussen	- 2x pro Jahr werden die Eltern mit einem Semesterbrief über das Wichtigste informiert - Die Art und Weise der jetzigen Information ist veraltet und zu kurz	- Die Eltern werden 2x pro Jahr mit einer ausführlicheren Broschüre informiert. - Die Informationen sind passend und zielgruppenorientiert. - Die Schule und deren Arbeit wird besser nach Aussen vertreten.	- Die AG erstellt jeweils Pünktlich den Newsletter.	- Nach den Sommerferien und nach Semesterwechsel wird die Broschüre den Eltern ausgehändigt.	x	x	x	x

4.b Kooperation – Entwicklungsziele

Q - Bereich	Thema	Bezug	Ist-Zustand Das machen wir bereits	Zielsetzung Das wollen wir erreichen	Planung / Massnahmen So gehen wir es an	Überprüfung Daran erkennen wir die Zielerreichung	SJ 21/22	SJ 22/23	SJ 23/24	SJ 24/25
Kooperation **Entwicklungsziele**	**Mentoring System**	Zusammenarbeit, Schulgemeinschaft, Qualitätsentwicklung und Sicherung	- Lehrpersonen, die neu im Team beginnen, werden seriös eingearbeitet. - ein Mentoratskonzept besteht - Junge LPen werden am Anfang intensiver begleitet. - Zukünftige LPen werden im Vorfeld, wenn möglich, als Vikare engagiert.	- LPen die bei uns beginnen, sollen sich schnell wohlfühlen. - LPen fühlen sich unterstützt und vom Team getragen . - LP mit Ausbildung Fachbegleitung bietet Hilfe an.	- neue LP wird durch eine LP eng begleitet - SL und Team zeigt Interesse an der Arbeit der neuen LP - Team bietet Unterstützung an - Mentoratskonzept wird jährlich durch SL überprüft - Alle 2 Wochen treffen sich die neuen LPen mit der SL und der SSA zum Austausch. Dieser Austausch kann bis zu den Herbstferien dauern.	- Neue LP fühlt sich schnell wohl. - LP kennt das Mentoratskonzept. - LP kennt ihre Ansprechperson.				
	Good News	Elterninfo	- Eltern werden per Beetlewood über Neues informiert - Vereinzelt findet die Kommunikation per KLAPP statt. - Häufig hören die Eltern von der Schule dann etwas, wenn etwas vorgefallen ist.	- Die Eltern werden regelmässiger über das Geschehen in der Schule informiert. - Die Eltern erhalten einen Einblick in die Arbeit und das Geschehen.	- Per KLAPP werden die Eltern alle 6-8 Wochen über «Good News» informiert. - Jeweils ein PT liefert die Infos an die verantwortliche Person. - Die verfasst dann eine KLAPP Nachricht und versendet diese an alle Empfänger.	- Die Nachrichten werden Regelmässig versendet. - Die Eltern erhalten ein gutes Bild unserer Schule.	x	x	x	x

4.c Kooperation – Schulkultur

	Thema	Das machen wir / IST Zustand
Kooperation Schulkultur	Praxiszentrum	- Praxislehrpersonen aus dem SH nehmen immer wieder Lernende der PHZH auf. - Zusammen mit anderen OST-Schulanlagen bilden wir ein Praxiszentrum. - Die SL arbeitet regelmässig mit der Koordination zusammen. - Das Team wird regelmässig informiert und miteinbezogen. - Die SL sorgt dafür, dass LP sich zur Praxislehrperson ausbilden lassen.
	CWT - Unterrichtsbesuche	- Die SL besucht die Klassen und die Lehrpersonen zwischen 2-4 x im Schuljahr. - Nach dem Besuch folgt eine kurze schriftliche Rückmeldung an die LP und die Klasse. - Die Beobachtungsschwerpunkte der SL richtet sich nach den Schwerpunkten der LP-Hospitation.
	Kooperation Kiga / Oberstufe	- Die Zusammenarbeit zwischen der Oberstufe und dem Kindergarten wird gefördert. - Zum Teil leisten Jugendliche im Kiga einen Arbeitseinsatz. Die Dauer und die Form kann variieren. - Auch Kiga-Kinder können in einer OST-Klasse arbeiten. - Die Systeme und die Beteiligten können dadurch entlastet werden.

5. Schulmanagement

5.a Schulmanagement – Sicherungsziele

Q - Bereich	Thema	Bezug	Ist-Zustand Das machen wir bereits	Zielsetzung Das wollen wir erreichen	Planung / Massnahmen So gehen wir es an	Überprüfung Daran erkennen wir die Zielerreichung	SJ 21/22	SJ 22/23	SJ 23/24	SJ 24/25
Schulmanagement Sicherungsziele	**Homepage**	Information Kooperation	- Homepage nach Vorgaben SSD ist erstellt.	- Die Seite ist aktuell und informativ. - Gegen Aussen wird unsere Schule und deren Angebote passend vertreten.	- Die AG hält die Homepage aktuell. - Die LP der AG besuchen regelmässig die Weiterbildungen.	- Die Informationen / Daten sind aktuell. - Eltern finden die wichtigsten Daten auf der Page.	x	x	x	x
	Organigramm / Pflichtenhefter /	Organisation	- Die Schule verfügt über diverse Gremien, Sitzungsgefässe, AGs und PGs. - Ein übersichtliches Organigramm ist vorhanden.	- Für alle Gremien, AGs und PGs bestehen schriftliche Aufträge.	- Erarbeitung von Aufträgen für alle Gremien, AGs und PGs	- Aufträge / Pflichtenhefte und Vereinbarungen liegen schriftlich vor.	x	x		

5.b Schulmanagement – Entwicklungsziele

Q - Bereich	Thema	Bezug	Ist-Zustand Das machen wir bereits	Zielsetzung Das wollen wir erreichen	Planung / Massnahmen So gehen wir es an	Überprüfung Daran erkennen wir die Zielerreichung	SJ 21/22	SJ 22/23	SJ 23/24	SJ 24/25
Schulmanagement **Entwicklungsziele**	**Überarbeitung Mitarbeitergespräch / MAB**	Personalentwicklung	- Mit jeder LP wird pro Schuljahr ein MAG geführt. - Jeweils ein persönliches und ein fachliches Ziel wird festgelegt und überprüft. - 6 Monate nach dem MAG wird die LP an die neu festgelegten Ziele erinnert.	- Das geltende starre MAG weicht einer offeneren Form. - Das MAG wird auf 2-3 kürzere Gespräche auf das ganze Schuljahr verteilt. - Das Augenmerk wird auf Prioritäten für eine Zeitspanne von 4-6 Mt. gelegt. - Die Papierflut wird auf das Nötigste reduziert.	- Die Formulare werden immer wieder optimiert. - Die neue Form des MAB wird bestmöglich eingeführt.	- Die neue Form des MAG wird durchgeführt. - Die neue Form des MAB wird durchgeführt.	x	x		
	Überarbeitung Leitbild	Entwicklung, Organisation	- Leitsätze PK - Aktuelles Leitbild	- Alle an der Schule beteiligten, identifizieren sich mit dem Leitbild und orientieren sich daran. - Das Leitbild wird überarbeitet und mit den geltenden Haltungen (z.B NA) ergänzt. - Gendergerechte Formulierungen werden verwendet. z.B Schüler*innen	- Einführung neuer TM ins Leitbild - Information über das Leitbild an den Elternabenden - Leitbild im Schulhaus sichtbar machen - Steuergruppe und Arbeitsgruppe leisten die Vorarbeit	- Das Leitbild ist im Team präsent. - An Elternabenden und Elternanlässen liegt das Leitbild auf. - Neue TM werden mit dem Leitbild konfrontiert.	x	x		

5.b Schulmanagement – Entwicklungsziele

Q - Bereich	Thema	Bezug	Ist-Zustand Das machen wir bereits	Zielsetzung Das wollen wir erreichen	Planung / Massnahmen So gehen wir es an	Überprüfung Daran erkennen wir die Zielerreichung	SJ 21/22	SJ 22/23	SJ 23/24	SJ 24/25
Schulmanagement **Entwicklungsziele**	**Überarbeitung Betriebskonzept**	Schulentwicklung, Schulorganisation,	- Das bestehende Betriebskonzept wurde im Jahr 2017 von der ehemaligen SL erstellt. - Die GL der KSB hat das Konzept abgenommen und für gut befunden. - Seit dem SJ 2017/18 hat es bei der Organisation und den Abläufen einige Veränderungen ergeben. Diese sind noch nicht abgebildet. - Das bestehende Konzept ist zum Teil veraltet und entspricht nicht mehr überall den gelebten Arbeitsweisen.	- Das bestehende Konzept wird durch die aktuelle SL überarbeitet und den Veränderungen angepasst. - Das Betriebskonzept dient als Nachschlagewerk für neue und bestehende LPen.	- SL plant die Überarbeitung rechtzeitig ein. - Die Steuergruppe wird bei der Bearbeitung miteinbezogen.	- Das Betriebskonzept ist aktuell und kann als Nachschlagewerk gebraucht werden.		x		
	ICT-Konzept (Information and Communication Technologies)	VSA	- KITS3 - Leitsätze für das ICT-Konzept wurden erarbeitet.	- Die Schule verfügt über ein ICT-Konzept gemäss Vorgaben des Schulamtes und setzt dieses um - Der pädagogische ICT-Support ist eingeführt an der Schule	- Ein päd. Kits-Support wird eingeführt. - Dieser schreibt das ICT-Konzept. - Weiterbildung von TM	- Das ICT-Konzept liegt im Juni 2021 vor. - Aktive TM, welche den pädagogischen ICT-Support leisten	x			

5.c Schulmanagement – Schulkultur

	Thema	Das machen wir / IST Zustand
Schulmanagement Schulkultur	Berufsauftrag	- Gemäss den kantonalen Vorgaben wird der BA umgesetzt. - In regelmässigen Gesprächen wird die Arbeitsbelastung und die Stundendotierung der Arbeitsgruppen und Ressorts besprochen. - Die MA können sich jederzeit mit Fragen an die SL wenden.
	Wochenmail – Newsletter der SL	- Jeweils am Freitag versendet die SL einen Newsletter. In diesem sind die wichtigsten Themen, Termine und Aufträge erfasst. - Die MA haben die Pflicht den Newsletter gewissenhaft zu lesen.
	Feedback an SL	- Jeweils im Dezember holt sich die SL vom Team eine umfangreiche Rückmeldung zu seiner Arbeit ein. - Die Resultate mit den Erkenntnissen werden dem Team in einer geeigneten Form zurückgemeldet. - Veränderungschancen werden von der SL wahrgenommen.

6. Betrieb und Infrastruktur

6.a Betrieb und Infrastruktur – Sicherungsziele

Q - Bereich	Thema	Bezug	Ist-Zustand Das machen wir bereits	Zielsetzung Das wollen wir erreichen	Planung / Massnahmen So gehen wir es an	Überprüfung Daran erkennen wir die Zielerreichung	SJ 21/22	SJ 22/23	SJ 23/24	SJ 24/25
Betrieb und Infrastruktur Sicherungsziele	**Sicherheit im Schulgebäude**	KSB, VSA, Gesundheit der SuS und LPen	- Regelmässige Inputs zu diversen Themen finden statt (z.B. Feuerlöschen, Erste Hilfe). - Jährliche Evakuationsübung findet statt. - Ein Notfallkonzept ist vorhanden.	In Notfallsituationen wird professionell gehandelt.	- WB in regelmässigen Abständen wiederholen. - Üben von CPR - Regelmässige Rundtisch-Gespräche und schulinterne Vernetzung für die Begleitung von Allergiker-SuS - Bei Evakuationsübungen soll das gesamte Schulteam beteiligt sein.	- Debriefing nach Vorfall oder Übung mit SL und/oder SIBE - Dokumentation SuS mit chron. Krankheiten	x	x	x	x
	Schulbibliothek	Lebens- und Kulturraum	- Die SuS Bibliothek hat regelmässig gehöffnet und wird von den SuS genützt.	- Die Schulbibliothek wird effizient und bedienerfreundlich bewirtschaftet.	- Die verantwortliche LP bewirtschaftet die Bibliothek regelmässig, sie besucht die ausgeschriebenen Weiterbildungen. - Die Lehrpersonen besuchen mit ihren Klassen die Bibliothek und arbeiten mit den vorhandenen Medien.	- Die Bibliothek wird gut bewirtschaftet. - Regelmässig werden neue Medien angeschafft. - Die Besucherzahlen werden auf einer Liste erfasst. - Alle Jugendlichen kennen die Bibliothek und können Medien ausleihen.	x	x	x	x

6.b Betrieb und Infrastruktur – Entwicklungsziele

Q - Bereich	Thema	Bezug	Ist-Zustand Das machen wir bereits	Zielsetzung Das wollen wir erreichen	Planung / Massnahmen So gehen wir es an	Überprüfung Daran erkennen wir die Zielerreichung	SJ 21/22	SJ 22/23	SJ 23/24	SJ 24/25
Betrieb und Infrastruktur Entwicklungsziele	**Sicherheit in den Schulräumen**	AG Sicherheit KSB Glattal	- In den Werk- und Handarbeitsräumen sind zum Teil Plakate mit Vorsichtsmassnahmen vorhanden, FLP erstellen zum Teil selbst Plakate.	In sämtlichen Werkräumen sind einheitliche Plakate mit Vorsichtsmassnahmen aufgehängt.	- Die AG Sicherheit der KSB Glattal erstellt Plakate und verteilt diese an die Schulen. - Die FLP thematisieren mit den SuS die ausgehängten Plakate.	- In sämtlichen Fachräumen sind die Plakate aufgehängt. - Die Vorsichtsmassnahmen sind beim Unterrichtsbesuch ersichtlich.	x	x	x	x
	Schulsekretariat-SSR	Ressourcen Stadt Zürich Pflichtenheft	- In anderen Schulen im Glattal wurden die Schulsekretariate eingeführt.	- Das Schulsekretariat entlastet die Schule bei der täglichen Arbeit.	- SSR entwirft zusammen mit der SL ein definitives Pflichtenheft.	- Für das Schulsekretariat ist ein geeigneter Platz gefunden worden. - Die Aufgaben, Verantwortung und die Kopetenzen sind allen klar. - Im Frühling 2022 wird an einem Q-Tag eine Evaluation durchgeführt.	x	x	x	x

7. Kooperationsgefässe

Ebene	Gefäss	Inhalt / Ziele	Rhyth-mus	Leitung Teilnehmende
Schulgemeinde	Schulleiterkonferenz	- Absprachen zwischen Primar-SL und Sek-SL werden gemacht - schulpolitische Themen werden diskutiert - Haltungen zu bestimmten Themen - gemeinsames Vorgehen	1x pro Mt.	KSB Präsidium alle SL
	Steuergruppe Glattal	- Vetretung der LB / Primar und SL bilden zusammen mit Vera diese Steuergruppe. - Strategische Entscheide werden gefällt	4-6x pro SJ	Vertretung LB / SL Sek und Primar-Kiga / Präsi-dium
	Fokusgruppe Sek	- schulpolitische Themen werden diskutiert - Haltungen zu bestimmten Themen - gemeinsames Vorgehen	1x pro Mt.	KSB Präsidium SL OST
	Fokusgruppen	- SL schliessen sich zu AG zusammen, die sich bestimmten Themen widmen und Vorarbei-ten für grössere Projekte leisten.	4-6x pro SJ	Schulleitungen
	Intervision	- SL treffen sich in einer Intervisionsgruppe, um Themen zu besprechen. Es herrscht eine Schweigepflicht über die besprochenen Themen.	4-6x pro SJ	SL
	Schülerfallbesprechung	- Bei auftretenden Schwierigkeiten mit SuS kann der Fall der KSB geschildert werden. Ge-meinsam werden die nächsten Schritte geplant.	bei Bedarf je-weils Mi	Präsidium KSB SL
Schule	Steuergruppe	- Steuergruppe plant mit SL Themen, nächste Schritte - spurt für das Team Themen vor	5x pro SJ	SL PT Leitungen SHP / LB
	PT Sitzungen	- pädagogische und organisatorische Themenbearbeitung	1x pro. Mt	PT Leitung LPen
	Fachgruppensitzung	- Stoffabsprachen	1x pro. Mt	Fachleitung LPen
	Schulkonferenz	- organisatorische und pädagogische Absprachen	1x pro. Mt	SL Schulteam
	IT - Light	- LPen besprechen mit SL, SHP und SSA Schülerthematiken / nächste Schritte / Vorge-hensweisen - alle LPen können von dem Angebot Gebrauch machen	jede 2. Wo.	SL SSA / SHP / LPen

Ebene	Gefäss	Inhalt / Ziele	Rhyth-mus	Leitung Teilnehmende
Schule	IT – interdisziplinäres Team	- Fachpersonen führen Schülerfallbesprechungen durch	bei Bedarf	SL SPD / SAD / SHP / SSA
	Förderzentrum	- Koordinator Förderzentrum tauscht sich mit der DaZ Verantwortlichen Person über SuS aus.	mind. 1x pro Semester	SHP DaZ LPen
	DaZ	- DaZ Verantwortliche LP übernimmt die Koordination der DaZ SuS.	mind. 1x pro Semester	Koordination DaZ DaZ LPen
	Koordination Klassenassis-tenz	- KLA Verantwortliche LP übernimmt die Koordination der KLA.	1-2x pro SJ	Leitung Koordination KLA
	SL - SSA		täglicher Aus-tausch	SL SSA
	SL - LB		mind. jede 2. Wo.	SL LB
	SL - LHT		mind. jede 2. Wo.	SL LHT
	SL - HP		mind. jede 2. Wo.	SL HP
	SL - OJA		1-2x pro SJ	SL OJA Leitung
	Supervision		3-4x pro SJ bei Bedarf	Supervision Coach PT
Eltern	Elternforum	- Eltern bilden das Elternforum - Einen Elternrat gibt es im eigentlichen Sinne nicht - Eltern organisieren, wenn möglich zwei Elternabende pro SJ	2-3x pro SJ	SL Teilnehmende Elternfo-rum

8. Abkürzungen

A

AG · *Arbeitsgruppe*
AGs · *Arbeitsgruppe*

C

CPR · *Herz-Lungen-Wiederbelebung*
CWT · Classroom Walkthrough, Classroom Walkthrough

D

D-A-V-R · *Denken, Austauschen, Vorstellen, Reflektieren*

E

EG · *Elterngespräch*, *Elterngespräche*
EVA · *Eigenverantwortliches Arbeiten*

G

GL · *Geschäftsleitung*

I

IF · *integrative Förderung*
IT · *interdisziplinäres Team*

K

KLA · *Klassenassistenz*

L

L · *Lektionen*
LB · *Leitung Betreuung*
LHT · *Leitung Hausdienst Technik*
LO · *Lehreroffice*, *Lehreroffice*
LPen · *Lehrpersonen*

M

MA · *Mitarbeitenden*
Mt. · *Monat*

N

NA · *Neue Autorität*

O

OST · *Oberstufe*

P

PGs · *Projektgruppe*
PT · *Pädagogisches Team*
PTs · *Pädagogische Teams*

S

SAD · *Schulärztlicher Dienst*
SJ · *Schuljahr*, *Schuljahr*
SL · *Schulleitung*
SOL · *Selbstorganisertes Lernen*
SPD · *Schulpsychologischer Dienst*
SSA · *Schulsozialarbeit*
SSD · *Schul- Sportdepartement*
SSR · *Schulsekretariat*
SuS · *Schülerinnen und Schüler*

T

TM · *Teammitglieder*, *Teammitglieder*
TT · *Teamteaching*

W

WB · *Weiterbildung*